

des Bezirkes um etwa 40 000 ha, die Erweiterung des Feldfutterbaus um etwa 35 000 ha und die unberechtigte Ausdehnung des Grünlandes ist in vielen LPG ein Ausdruck niedriger Hektarerträge. Höhere Erträge im Feldfutterbau, auf dem natürlichen Grünland, kurz, bei allen anderen Kulturen, werden die Futtergrundlage verbessern, werden es ermöglichen, die Futterflächen pro Großvieheinheit, die 1963 in unserem Bezirk noch bei 76 Ar lag, zu verringern und statt dessen Getreide für den Staat zu produzieren. An den Staat mehr Getreide zu verkaufen, hängt also eng zusammen mit der Ertragssteigerung bei allen anderen Kulturen.

Die Bauernweisheit ist die große Reserve

Warum werden die natürlichen und ökonomischen Produktionsbedingungen in vielen LPG und VEG noch nicht genügend genutzt? Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für die Parteiarbeit? Auf dem 5. Plenum des Zentralkomitees wurde gerade unsere Bezirksparteiorganisation ernsthaft kritisiert, »daß die Mitglieder der Partei ungenügend dazu erzogen werden, an der Spitze der Genossenschaftsbauern den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des Zentralkomitees zu führen, enge Beziehungen zu den Menschen herzustellen und sie zur aktiven Mitarbeit zu mobilisieren.

Die Hauptsache, um alle Reserven für eine hohe Produktion zu erschließen, ist, die jahrzehntelangen Produktionserfahrungen der Bauern und Landarbeiter im sozialistischen Großbetrieb wirksam werden zu lassen. Die Hauptform dafür sind bekanntlich die Spezialistengruppen. Im Bezirk gibt es seit dem Bauernkongreß weitere Fortschritte in der Arbeit der Spezialistengruppen.



Foto: Schmidt

Regelmäßige Qualitätskontrolle gehört zu den Wettbewerbsverpflichtungen der Spezialistengruppe Getreide im VEG Staven. Die Wettbewerbskommission mit Gen. Emil Meinka, Kollegen Albert Utesch, Gen. Karl Degener, den Kollegen Willy Dörnbrack, Agronom Klaus Hennig und Herbert Hein (v. l. n. r.) teilen die Kontrollgebiete auf.